

## Ökumene auf dem pastoralen Weg

In unseren Gemeinden und Pfarreien wird Ökumene in den verschiedenen Projekten, Begegnungen und Gottesdiensten gelebt. Bisher gab es auch auf der Ebene der katholischen und evangelischen Dekanate im Kreis Groß-Gerau einen interreligiösen Austausch, der mit der Etablierung der Pastoralräume und Regionen nicht abbrechen sollte. Daher wurde im Konzept des Dekana-tes Rüsselsheim das Pilotprojekt „Vertretung der katholischen Kirche im Kreis Groß-Gerau“ konzipiert und Anfang dieses Jahres in die Tat umgesetzt.



Von Heinz Wiiting  
1. Juli 2024

## Spannende Termine stehen In den nächsten Wochen und Monaten an

Diese Vertretung ist Ansprechpartner für unsere evangelischen Geschwister, aber auch offen für den interreligiösen Dialog und den Austausch mit Kommunen, Kreis und Verwaltungen.

In dieser Vertretung sind aus jedem Pastoralraum ein haupt- und ehrenamtlicher Vertreter bzw. Vertreterin, die den Kontakt untereinander und zu den anderen Institutionen pflegen.

Aus unserem Pastoralraum wurde ich neben Pfr. Zimmer seinerzeit von der Pastoral-raumkonferenz in diese Vertretung gesandt.

Am Mittwoch, 12. Juni 2024, haben sich Vertreterinnen und Vertreter der evange-lischen Dekanate Groß-Gerau und Rüsselsheim mit uns – der „VKKGG“ – der Vertretung der katholischen Kirche im Kreis Groß-Gerau – in Rüsselsheim zu einem Austausch über die gerade in beiden Kirchen laufenden Veränderungsprozesse getroffen.

Ähnlich wie in unserem Bistum wird in der evangelischen Kirche – hier in der EKHN, der evangelischen Kirche von Hessen und Nassau, an strukturellen Anpassungen gearbeitet, die durch den Schwund an Gemeindegliedern und pastoralen Mitarbeitenden erforderlich werden.

Die Nachbarschaftsräume des evangelischen Dekanats sind Zusammenschlüsse der Kirchengemeinden, die zwar definiert sind, sich aber erst bis Ende 2026 rechtlich konstituieren werden. Möglich sind dabei die Fusion zu einer Kirchengemeinde, die Bildung einer Gesamtkirchengemeinde und die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit weiterhin selbständigen Kirchengemeinden. Welche Form gewählt wird, entscheidet die Kirchengemeinde eigenständig. Dies muss dann von der Synode bestätigt werden.

Jedem Nachbarschaftsraum werden Hauptamtliche aus dem Pfarrdienst, dem ge-meindepädagogischen und dem kirchenmusikalischen Dienst als sogenannte Verkün-digungsteams zugeordnet, die aus mindestens vier vollen Stellen bestehen.

Die Personalentwicklung im Pfarrdienst wird mit Sorge betrachtet, auch mit Blick auf die demografische Entwicklung.

Diese Verkündigungsteams sind sicher mit unseren Pastoralteams vergleichbar, wo bei der Personalschlüssel schon unterschiedlich ausfällt. Die Richtgröße für eine evangelische Pfarrstelle eines Pfarrers oder einer Pfarrerin wird mit 1.700 Gemein-demitgliedern angegeben, auf der katholischen Seite ist von einem pastoralen Mitarbeiter bzw. einer Mitarbeiterin pro 3.000 Katholiken auszugehen.

In beiden Kirchen wird sich auch im Verwaltungsbereich vieles verändern. Die Zu-sammenlegung von Büros, Ansprechstellen vor Ort sowie die konkrete Gestaltung und die Personalausstattung sind unterschiedlich.

Die Entwicklung der Gemein-demitgliederzahlen wird in beiden Kirchen ähnlich gese-hen. Im Bistum Mainz geht man nach neuesten Schätzungen davon aus, dass bis 2030 rund 20 % der heute noch vorhandenen Kirchenmitglieder nicht mehr dabei sein werden.

Dies hat zur Folge, dass Budgets und Gebäude an die veränderte Situation anzupassen sind - ohne dabei den Anspruch aus unserer christlichen Verkündigung aufzube-nen. Hier sind pastorale Konzepte zu erstellen, die die veränderten Rahmenbeding-ungen als Basis nehmen.

Im evangelischen Dekanat steht ebenfalls wie bei uns die Frage der Gebäude auf der Tagesordnung und soll bis 2026 bearbeitet sein.

Aus der Sicht der Teilnehmenden dieses Treffens ist die Frage zu diskutieren, welche Möglichkeiten einer gemeinsamen Nutzung in Form von Gastgeberschaft oder auch in der Form einer gemeinsamen Entwicklung von Gebäuden zum beiderseitigen Nutzen denkbar und umsetzbar erscheinen. In einem nächsten Treffen soll dieser Frage intensiver nachgegangen werden und ggf. auch Ansprechpartner und Ansprechpart-nerinnen in Pastoralräumen bzw. Nachbarschaftsräumen eruiert werden, die sich ge-meinsam dieser Fragestellung nähern können.

Was wir gemeinsam in unseren Pastoral- und Nachbarschaftsräumen auf den Weg bringen wollen und können, führt schnell zu der Betrachtung wie Ressourcen im pastoralen, im Immobilien- und Vermögensbereich zu konzentrieren und effizient einsetzbar sind. Zukünftig werden sicher weitere Möglichkeiten der Vernetzung im ökumenischen Miteinander in Betracht zu ziehen sein, um Kirche in unserer Gesellschaft eine Stimme und ein Gesicht zu erhalten.

In den nächsten Wochen und Monaten stehen somit spannende und hoffentlich auch erfolgversprechende Termine zum Austausch über diese und weitere Aspekte ökume-nischer Zusammenarbeit an.